

Trauergefang von der Not Christi am Ölberg in dem Garten

Bei stil - ler Nacht zur er - sten Wacht ein Stimm sich

gunt zu kla - gen. Ich nahm in acht, was die doch

sagt, tat hin mit Au - gen schla - gen.

- 1 Bei stiller Nacht zur ersten Wacht
ein Stimm sich gunt zu klagen.
Ich nahm in acht, was die doch sagt,
tat hin mit Augen schlagen.
- 2 Ein junges Blut von Sitten gut,
alleinig ohn Gefährten,
in großer Not fast halber tot
im Garten lag auf Erden.
- 3 Es war der liebe Gottessohn:
Sein Haupt hat er in Armen
viel weiß und bleicher dann der Mon,
eim Stein es möcht erbarmen.

6 „Ach, Vater mein, und kanns nit sein?
Und muß ichs je dann wagen?
Will trinken rein den Kelch allein,
kann dir's ja nit versagen!“

10 „Ade, ade, zu guter Nacht,
Maria, Mutter milde,
ist niemand, der dann mit mir wacht
in dieser Wüsten wilde?“

14 „Der schöne Mon will untergohn,
für Leid nit mehr mag scheinen;
die Sterne lan ihr Glitzen stahn,
mit mir sie wollen weinen.“

15 „Kein Vogelsang, noch Freudenklang
man höret in den Lüften,
die wilden Tier traurn auch mit mir
in Steinen und in Klüften.

FRIEDRICH VON SPEE (1591-1635)
"TRUTZNACHTIGALL", (Köln 1649)

Trauergefang von der Not Christi am Ölberg in dem Garten

Bei stil - ler Nacht zur er - sten Wacht ein Stimm sich
gunt zu kla - gen. Ich nahm in acht, was die doch
sagt, tat hin mit Au - gen schla - gen.

- 1 Bei stiller Nacht zur ersten Wacht
ein Stimm sich gunt zu klagen.
Ich nahm in acht, was die doch sagt,
tat hin mit Augen schlagen.
- 2 Ein junges Blut von Sitten gut,
alleinig ohn Gefährten,
in großer Not fast halber tot
im Garten lag auf Erden.
- 3 Es war der liebe Gottessohn:
Sein Haupt hat er in Armen
viel weiß und bleicher dann der Mon,
eim Stein es möcht erbarmen.

6 „Ach, Vater mein, und kanns nit sein?
Und muß ichs je dann wagen?
Will trinken rein den Kelch allein,
kann dir's ja nit versagen!“

10 „Ade, ade, zu guter Nacht,
Maria, Mutter milde,
ist niemand, der dann mit mir wacht
in dieser Wüsten wilde?“

14 „Der schöne Mon will untergohn,
für Leid nit mehr mag scheinen;
die Sterne lan ihr Glitzen stahn,
mit mir sie wollen weinen.“

15 „Kein Vogelsang, noch Freudenklang
man höret in den Lüften,
die wilden Tier traurn auch mit mir
in Steinen und in Klüften.

FRIEDRICH VON SPEE (1591-1635)
"TRUTZNACHTIGALL", (Köln 1649)